

# **Solikon 2015**

**Wandelwoche und Kongress  
Solidarische Ökonomie und Transformation  
Berlin, 05./10.-13.09.2015**

## **Demokratisierung der Genossenschaften**

### **Initiative Genossenschaft von unten**

Einführung: Wolfgang Fabricius  
Gründungsmitglied der Initiative sowie  
der Attac-AG, dem Forum und der Akademie  
Solidarische Ökonomie

<http://www.reproduktionsökonomie.de>

# Initiative Genossenschaft von unten

Die Initiative „Genossenschaft von unten“ hat sich im Februar 2008 mit Unterstützung der Berliner Mietergemeinschaft gegründet, weil die Unzufriedenheit in den meisten Wohnungsgenossenschaften immer weiter zunahm, sich diese Genossenschaften immer stärker privaten Wohnungsunternehmen annäherten und die Nutzungsentgelte immer weiter stiegen.

In unserer Initiative haben Mitglieder aller Wohnungsgenossenschaften die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, um sich über genossenschaftsrelevante Themen und Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren.

Unser Ziel ist es, Mitgliederrechte und Demokratie in den Wohnungsgenossenschaften zu stärken.

**Jeder kann an unseren regelmäßigen Treffen am zweiten Montag jeden Monats teilnehmen,**

**Schriften zum Genossenschaftswesen  
und zur Öffentlichen Wirtschaft**

---

Herausgegeben von

Prof. Dr. D. Budäus, Prof. Dr. W. W. Engelhardt, Prof. Dr. Dr. h. c. F. Fürstenberg,  
Prof. Dr. R. Hettlage, Prof. Dr. Th. Thiemeyer †

**Band 36**

**Victor Aimé Huber  
(1800–1869)**

**Sozialreformer und Wegbereiter  
der sozialen Wohnungswirtschaft**

**Von**

**Michael A. Kanther\***

**Dietmar Petzina**



**Duncker & Humblot · Berlin**

# Die Selbsthülfe

der

## arbeitenden Klassen

durch Wirthschaftsvereine und innere Ansiedelung.

---

Worte:

„Den deutschen Arbeitern gehen jährlich an  
Arbeitslohn über dreihundert und fünfzig  
Millionen Thaler durch die Hände —  
damit ist Alles gesagt!“

(Adresse an das deutsche Volk.)

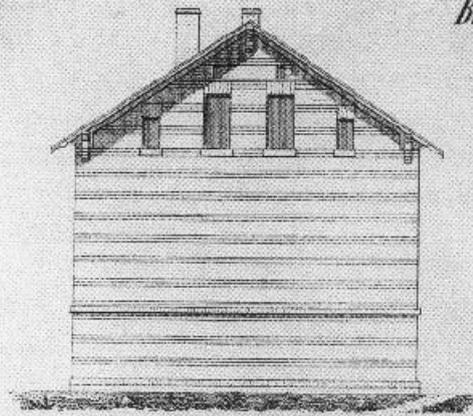
---

**Berlin,**

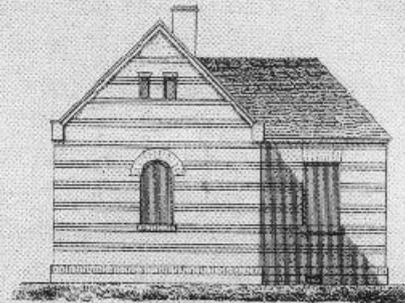
Bessersche Buchhandlung.

(W. Herg.)

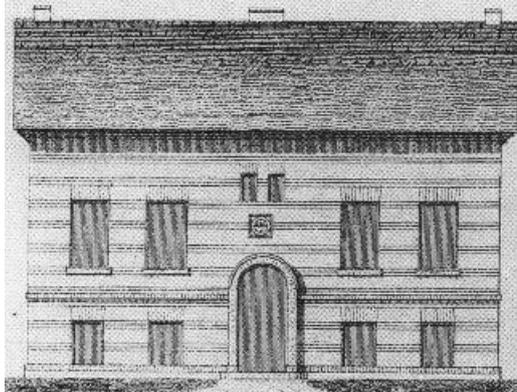
1848.



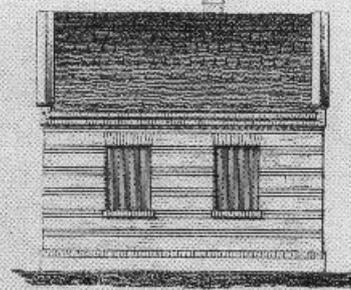
Giebel-Ansicht des Hauses N<sup>o</sup> 8



Haus N<sup>o</sup> 1



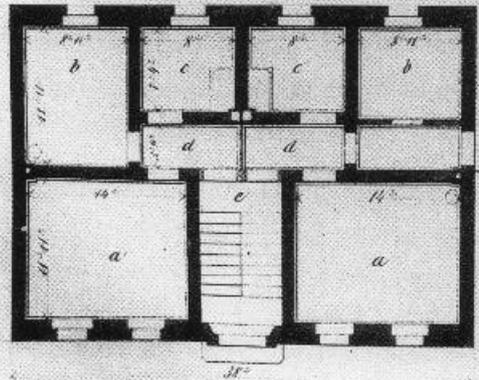
Vordere Ansicht des Hauses N<sup>o</sup> 8



Haus N<sup>o</sup> 1

a Wohnzimmer  
b Schlafzimmer  
c Küche  
d Vorräume  
e Flur

Grundriß des Hauses N<sup>o</sup> 8



Grundriß des Hauses N<sup>o</sup> 1

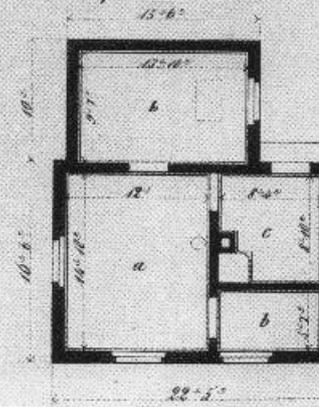






Abb. 5 und 6: Ein Teil der Siedlung Bremerhöhe an der Schönhauser Allee (um 1890)

**Bremer Höhe, Gneiststraße, zu DDR-Zeiten**



**Bremer Höhe eG, Schönhauser Allee 58**



# Genossenschaftsgesetz

**1868** wurde das Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften für den Norddeutschen Bund erlassen. Es trat am 1. Januar 1869 in Kraft.

**1889** wurde dieses Gesetz zum Reichsgesetz. Es wurde u. a. die Haftungsfrage durch die Wahlmöglichkeit bei der Nachschusspflicht geregelt.

**1973** wurde das Genossenschaftsgesetz als Bundesgesetz umfassend geändert, u.a. der § 27.

**2006** wurde das Genossenschaftsgesetz europäischen Vorgaben entsprechend einer weiteren grundlegenden Reform unterzogen.

# Dividende

Die Diskussion um eine Gewinnbeteiligung von Investoren oder auf Genossenschaftsanteile wurde auf dem 5. Internationalen Genossenschaftskongress 1899 mit den Worten des Hamburger SPD-Mannes Adolph von Elm beendet: Das Prinzip der Gewinnbeteiligung liege außerhalb des Tätigkeitsbereichs der Genossenschaften

In: **Faucherre 1960**

## Vertreterversammlung

Bis zum Dritten Reich gab es in Genossenschaften die Anwesenheitspflicht für alle Mitglieder. Als wegen des Mitgliederzuwachses große Genossenschaften keine ausreichend großen Räumlichkeiten mehr fanden, wurde die Vertreterversammlung eingeführt, die die direkte Demokratie in eine indirekte, repräsentative Demokratie überführte.

**1922** wurde für Genossenschaften über 3.000 Mitgliedern fakultativ und über 10.000 Mitgliedern obligatorisch die Mitgliederversammlung durch die Vertreterversammlung ersetzt.

**1926** wurden diese Grenzen dann auf 1500 bzw. 3000 Mitglieder herabgesetzt.

Der Gesetzgeber schien jedoch die Nachteile dieses gesetzlichen Eingriffs in die genossenschaftliche Selbstverwaltung wahrzunehmen und entfernte am **20.12.1993** die obligatorische Vertreterversammlung ab 3000 Mitglieder wieder aus dem Genossenschaftsgesetz.

Neben vielen Nachteilen, die die Änderung des GenG **2006** für Wohnungsgenossenschaften mit sich brachte, wurde aber auch die virtuelle Mitgliederversammlung eingeführt, die Vertreterversammlungen im Grunde überflüssig macht.

# **Virtuelle Generalversammlung**

## **§43 GenG**

(7) Die Satzung kann zulassen, dass Beschlüsse der Mitglieder schriftlich oder in elektronischer Form gefasst werden; das Nähere hat die Satzung zu regeln. Ferner kann die Satzung vorsehen, dass in bestimmten Fällen Mitglieder des Aufsichtsrats im Wege der Bild- und Tonübertragung an der Generalversammlung teilnehmen können und dass die Generalversammlung in Bild und Ton übertragen werden darf.

# **Solikon 2015**

**Wandelwoche und Kongress Solidarische  
Ökonomie und Transformation  
Berlin, 05./10.-13.09.2015**

## **Demokratisierung der Genossenschaften**

Wolfgang Fabricius

Gründungsmitglied von

Attac, der Attac-AG, dem Forum und der Akademie  
Solidarische Ökonomie

<http://www.reproduktionsökonomie.de>